

DIE GEMEINDE LEITEN: ÄLTESTE

BOBBY JAMIESON



Bobby Jamieson
Die Gemeinde leiten: Älteste

DIE GEMEINDE LEITEN: ÄLTESTE

BOBBY JAMIESON



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über dnb.de abrufbar. Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet: Schlachter Version 2000, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

1. Auflage 2025

© 2012 der englischen Originalausgabe by 9Marks
Originaltitel: *Leading One Another: Church Leadership*
Erschienen bei Crossway Books, Wheaton, Illinois

© der deutschen Übersetzung: Verbum Medien gGmbH, 2025
verbum-medien.de · info@verbum-medien.de
Übersetzung: Jonas Bültmann
Lektorat: Lara Dunbar
Cover: Sara Pieper (Betanien Verlag)
Satz: Betanien Verlag
Druck: Druckhaus Nord, Neustadt a. d. Aisch

Eine Koproduktion von Verbum Medien und
Betanien Verlag
Imkerweg 38 · 32832 Augustdorf
betanien.de · [shop: cbuch.de](http://shop.cbuch.de) · info@betanien.de

ISBN 978-3-98665-262-3
Artikel-Nr. 8652262

ISBN E-Book: 978-3-98665-246-3

Inhalt

Einleitung	7
Ein wichtiges Merkmal einer gesunden Gemeinde: Biblische Leiterschaft	9
Einheit 1: Sind Autorität und Macht schlecht?	15
Einheit 2: Gott, der Hirte seines Volkes	21
Einheit 3: Älteste – Diener am Wort und Hirten der Gemeinde	25
Einheit 4: Die richtigen Männer finden – Qualifikationen für Älteste	31
Einheit 5: Diakone – Diener der Gemeinde	35
Einheit 6: Deine Verantwortung für die Gemeinde	41
Anmerkungen zu den Einheiten	45

Einleitung

Was bedeutet die Ortsgemeinde für dich?

Vielleicht liebst du deine Gemeinde. Du liebst die Menschen, die Predigten und das Singen. Du kannst es kaum erwarten, am Sonntag zum Gottesdienst zu gehen, und du genießt es, während der Woche Gemeinschaft mit anderen Gemeindemitgliedern zu haben.

Vielleicht ist deine Gemeinde aber auch nur ein Ort, an dem du ein paar Mal im Monat auftauchst. Du schleichst dich spät hinein und bist nach dem Gottesdienst schnell wieder weg.

Wir sind davon überzeugt, dass Gott durch die Ortsgemeinde seine Herrlichkeit allen Völkern offenbaren möchte. Darum wollen wir dir und deiner Gemeinde helfen, dieselbe Vision zu bekommen.

Die Kursreihe *Gesunde Gemeinden* besteht aus zehn Kursen mit jeweils sechs bis sieben Einheiten. Der erste Kurs dient als Einführung in das Thema; die anderen neun behandeln jeweils ein Merkmal, das gesunde Gemeinden kennzeichnet. Diese neun Merkmale bilden die Kernüberzeugungen unseres Dienstes. Jedem Kursheft haben wir als kurze Einführung ein Kapitel aus Mark Devers Buch *Was ist eine gesunde Gemeinde?* beigelegt. Wir behaupten nicht, dass diese neun Merkmale das *einzig* Wichtige an einer Gemeinde sind. Wir glauben aber, dass sie biblisch und daher wichtig und wertvoll für Gemeinden sind.

In den einzelnen Kursen betrachten wir die biblischen Grundlagen und praktischen Anwendungen von jedem Merkmal. Die Titel der Kurse lauten:

- Auf Fels gebaut: Die Gemeinde (Einführung)
- Gott spricht: Die Auslegungspredigt
- Die ganze Wahrheit lehren: Biblische Theologie
- Gottes gute Nachricht: Das Evangelium
- Echte Veränderung: Die Bekehrung
- Die Verlorenen erreichen: Evangelisation
- Einander verpflichtet: Gemeindemitgliedschaft

- Einander schützen: Gemeindegerecht
- Einander anspornen: Jüngerschaft
- Die Gemeinde leiten: Älteste

Die Kurshefte bestehen hauptsächlich aus Fragen zum Beobachten, Auslegen und Anwenden der Bibeltexte. Bereite dich also darauf vor, in der Gruppe etwas zu sagen! Jede Einheit der einzelnen Kurse befasst sich eingehend mit einer oder mehreren Bibelstellen und geht dann der Frage nach, wie das Gelernte auf deine Gemeinde angewandt werden kann.

Wir hoffen, dass das Material sowohl für Kleingruppen und Hauskreise als auch für Seminare mit größeren Teilnehmerzahlen nützlich ist. Außerdem hoffen wir, dass die Einheiten Möglichkeiten schaffen, mit anderen gemeinsam über Erlebnisse und Erfahrungen in der Gemeinde nachzudenken – unabhängig davon, ob sie positiv oder negativ waren.

Leiter können das Leben viel besser oder viel schlechter machen, nicht wahr? Denke zum Beispiel an liebevolle Eltern, die unzählige Opfer bringen, damit es dem Kind gut geht. Oder denke an einen begabten Lehrer, der nicht nur Dinge erklärt, sondern seine Schüler inspiriert, an ein weises Staatsoberhaupt, das nach Gerechtigkeit und Frieden strebt oder auch an einen Pastor, der treu lehrt, predigt, Seelsorge betreibt und für die Herde sorgt.

Andererseits kennen wir nur zu gut gewalttätige oder unverantwortliche Eltern, faule oder gleichgültige Lehrer, grausame Diktatoren und Pastoren, die Irrlehren verbreiten und ihre Schäfchen betrügen.

Da Macht auch missbraucht wird, werden wir in der ersten Einheit die Frage behandeln, ob Macht grundsätzlich schlecht ist. Als Nächstes werden wir einen Blick darauf werfen, wie Gott sich als Hirte seines Volkes offenbart hat und wie Gott die Leiter seines Volkes dazu aufruft, ihn nachzuahmen. In den restlichen Einheiten beschäftigen wir uns mit Personen, die eine ganz besondere Aufgabe innerhalb der Gemeinde haben: Älteste, Diakone und mit dir persönlich als Mitglied.

Weil Macht missbraucht werden kann, ist Leiterschaft immer eine heikle Angelegenheit, sowohl für diejenigen, die sie ausüben, als auch für die, die ihr unterstehen. Gott hat jedoch gute Pläne für die Leiterschaft innerhalb der Gemeinde. Lass uns gemeinsam diese Pläne erkunden und Gott darum bitten, unsere Gemeinden mit Leitern – oder genauer gesagt, mit Hirten – nach seinem Herzen zu segnen.

Ein wichtiges Merkmal einer gesunden Gemeinde: Biblische Leiterschaft¹

Biblische Gemeindeleitung

Wir möchten uns mit der Frage beschäftigen, welche Art von Leiterschaft eine gesunde Gemeinde hat. Strebt die ganze Gemeinde danach, dass das Evangelium treu verkündet wird? Ja (vgl. Gal 1). Hat sie Diakone, die der Gemeinde vorbildlich dienen? Ja (vgl. Apg 6). Hat sie einen Pastor, der in dem, was er verkündigt, dem Wort Gottes treu bleibt? Ja (vgl. 2 Tim 4). Die Bibel zeigt uns jedoch noch eine weitere Gabe der Leiterschaft, die der Gemeinde zu größerer Gesundheit verhelfen soll: das Amt des Ältesten.

Aus der Bibel lassen sich ganz gewiss eine Menge nützlicher Dinge über Leiterschaft herauslesen, aber ich möchte mich an dieser Stelle in erster Linie auf die Frage der Ältesten konzentrieren, da ich befürchte, dass viele Gemeinden gar nicht wissen, was ihnen entgeht. Als Pastor bete ich, dass Gott in unserer Gemeinschaft Männer heranwachsen lässt, deren geistliche Gaben und seelsorgerliche Ausrichtung erkennen lassen, dass sie dazu berufen sind, Älteste zu sein. Möge er solche Männer unter uns vorbereiten.

Wenn Gott einen bestimmten Mann in der Gemeinde mit einem vorbildlichen Charakter, seelsorgerlicher Weisheit und den Gaben der Lehre begabt hat und wenn die Gemeinde diese Gaben erkennt, dann sollte er als Ältester eingesetzt werden.

¹ Adaptiert aus Kapitel 13 von Mark Dever, *Was ist eine gesunde Gemeinde?*, Haierbach-Beihingen: cap-books, 2008, S. 123–130.

Was ist ein Ältester?

In Apostelgeschichte 6 wird beschrieben, wie die Gemeinde über die Versorgung der Witwen in Streit geriet. So forderten die Apostel die Gemeinde auf, aus ihrer Mitte einige Männer auszuwählen, die in der Lage waren, die Verteilung der vorhandenen Güter zu beaufsichtigen. Sie entschieden sich, diese spezielle Aufgabe zu delegieren, damit sie mehr »Zeit für das Gebet und die Verkündigung von Gottes Wort« (Apg 6,4) haben würden.

Damit scheint in Kurzform die Arbeitsteilung zwischen Ältesten und Diakonen definiert zu sein und in diesem Sinne wird sie auch im Rest des Neuen Testaments an verschiedenen Stellen weiter ausgeführt. Die Aufgabe der Ältesten besteht in erster Linie darin, zu beten und der Gemeinde mit dem Wort zu dienen, während Diakone für die praktischen Aufgaben zuständig sind.

Liebe Gemeinde, erkennst du, welches Geschenk das für dich ist? Gott sagt damit im Grunde: Ich nehme einige Männer aus eurer Mitte und setze sie beiseite, damit sie für euch beten und euch über mich lehren können.

Älteste und die Versammlung

In jeder Gemeinde gibt es Menschen, die dazu bestimmt sind, die Funktion von Ältesten zu erfüllen, auch wenn sie möglicherweise mit anderen Titeln, wie Diakon oder Gemeindeleiter, bezeichnet werden. Die drei Bezeichnungen für dieses Amt, die im Neuen Testament vorkommen und alle untereinander austauschbar sind, lauten *episcopos* (Aufseher oder Bischof), *presbuteros* (Ältester) und *poimain* (Hirte oder Pastor). Mit allen drei Worten ist derselbe Kreis von Personen gemeint, so zum Beispiel in Apostelgeschichte 20,17 und 28.

Wenn Evangelikale jedoch das Wort Ältester hören, denken viele sofort an »Presbyterianer«. Im sechsten Jahrhundert lehrten die ersten Kongregationalisten (weist auf eine formale Gruppe von Gemeinden hin) allerdings, dass Ältestenschaft ein Amt für neutestamentliche Gemeinden war. Im Laufe des achtzehnten und bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein gab es auch in baptistischen Gemeinden in Amerika Älteste. Tatsächlich schrieb der erste Präsident der Southern Baptist Convention, W. B. Johnson, 1846 eine Abhandlung, in der er die

Baptistengemeinden aufrief, eine Mehrzahl von Ältesten einzusetzen, da diese Praxis biblisch sei.

Baptisten und Presbyterianer sind sich in zwei Bereichen uneins, was Älteste betrifft (und ich denke, die Fragen, die hier im Spiel sind, sind auch für diejenigen relevant, die weder Baptisten noch Presbyterianer sind). Zunächst – und das ist am grundlegendsten – sind wir Baptisten kongregationalistisch (bezieht sich auf eine Ausübung). Wir glauben, dass die Bibel lehrt, dass die letzte Entscheidung in Angelegenheiten bei der Gemeinde als Ganzes liegt, nicht bei den Ältesten einer Gemeinde oder jemandem außerhalb der Gemeinde. Als Jesus seine Jünger lehrte, wie die Sünde eines Bruders konfrontiert werden sollte, sagte er, dass die Gemeinde das letzte Berufungsgericht sei – keine Ältesten, kein Bischof oder Papst, kein Rat oder eine Versammlung (vgl. Mt 18,17). Als die Apostel mehrere Männer als Diakone auswählten, wie wir gerade besprochen haben, gaben sie die Entscheidung an die Gemeinde weiter.

Auch in den Briefen des Paulus scheint der Gemeinde in vielen Fragen die letztendliche Verantwortung zuzukommen. In 1. Korinther 5 macht Paulus nicht den Pastor oder die Ältesten und Diakone dafür verantwortlich, dass die Sünde eines Mannes dort toleriert wird, sondern die ganze Gemeinde. In 2. Korinther 2 nimmt Paulus darauf Bezug, was die ganze Gemeinde unternommen hat, um ein Mitglied, das vom Weg abgekommen war, zurechtzuweisen. In Galater 1 fordert Paulus die Gemeinde auf, die falschen Lehren, die sie gehört hat, zu verwerfen. In 2. Timotheus 4 rügt Paulus schließlich nicht nur die Irrlehrer, sondern auch jene, die sie dafür bezahlten, das zu lehren, wonach ihre empfindlichen Ohren verlangten. Älteste leiten die Gemeinde, aber sie tun dies in Übereinstimmung mit dem, was die Bibel lehrt, und innerhalb der Grenzen, die die Gemeinde setzt. In diesem Sinne fungieren Älteste oder jedes andere Leitungsteam in einer Gemeinde im Sinne einer ratgebenden und wegweisenden Instanz für die ganze Gemeinde.

Zweitens sind sich Baptisten und Presbyterianer uneinig über die Rollen und Aufgaben der Ältesten, vor allem wegen der unterschiedlichen Auffassung der folgenden Worte, die Paulus an Timotheus schrieb: »Älteste, die ihrer Aufgabe voll gerecht werden, verdienen Anerkennung und Lohn, besonders diejenigen, die sowohl predigen als auch lehren.« (1 Tim 5,17). Presbyterianer verstehen diesen Vers so, dass er zwei Klassen

von Ältesten festlegt – leitende Älteste und lehrende Älteste. Baptisten erkennen diese formale Trennung nicht an, sondern verstehen den Vers so, dass bestimmte Personen in einer Gruppe von Ältesten in der Praxis einfach stärker mit dem Predigen und Lehren betraut werden. Schließlich sagt Paulus Timotheus weiter oben im Brief deutlich, dass eine grundlegende Qualifikation eines jeden Ältesten darin besteht, dass er »fähig ist, zu lehren« (vgl. 1 Tim 3,2; Tit 1,9). Baptisten haben daher oft bestritten, dass es angemessen ist, Älteste zu ernennen, die nicht in der Lage sind, die Heilige Schrift zu lehren.

Eine Mehrzahl Ältester

Baptisten und Presbyterianer waren sich im achtzehnten Jahrhundert oft darin einig, dass es in jeder Ortsgemeinde eine Mehrzahl von Ältesten geben sollte. Das Neue Testament schlägt nie eine bestimmte Anzahl von Ältesten für eine bestimmte Gemeinde vor, aber es bezieht sich klar und konsequent auf die »Ältesten« einer Ortsgemeinde im Plural (vgl. Apg 14,23; 16,4; 20,17; 21,18; Tit 1,5; Jak 5,14).

Heute entdecken nicht nur immer mehr baptistische Gemeinden dies wieder, sondern auch Gemeinden aus vielen anderen Denominationen. Auch unabhängige Gemeinden erkennen diesen biblischen Grundgedanken zunehmend an.

Dass es in einer Gemeinde mehrere Älteste geben sollte, bedeutet nicht, dass dem Pastor keine besondere Rolle mehr zukommt. Im Neuen Testament gibt es viele Hinweise auf Prediger und den Dienst des Predigers, die sicher nicht für alle Ältesten einer Gemeinde zutreffend sein können. In Korinth zum Beispiel widmete sich Paulus ausschließlich in einer Weise dem Predigtdienst, wie Laien-Älteste einer Gemeinde nicht dazu in der Lage gewesen wären (vgl. Apg 18,5; 1 Kor 9,14; 1 Tim 4,13 und 5,17). Auch kann man aus einigen Stellen des Neuen Testaments schließen, dass Prediger gezielt von Ort zu Ort zogen, um zu predigen (vgl. Röm 10,14–15), während der Dienst der Ältesten auf ihre jeweilige Gemeinde beschränkt blieb (vgl. Tit 1,5).

Ein treuer Prediger, der regelmäßig Gottes Wort verkündet, wird wahrscheinlich feststellen, dass die Gemeinde und die anderen Ältesten ihn als den Ersten unter Gleichen und »besonders« würdig der doppelten Ehre behandeln (vgl. 1 Tim 5,17). Dennoch ist der Pastor oder Prediger

im Grunde nichts anderes als einer unter mehreren Ältesten und steht formell auf einer Stufe mit den anderen Männern, die von der Gemeinde zu diesem Amt berufen worden sind.

Der Vorteil, den Älteste für eine Gemeinde bedeuten

Meine eigene Erfahrung als Pastor hat mir bestätigt, wie sinnvoll es ist, der Praxis des Neuen Testaments zu folgen und, wo immer es möglich ist, die Verantwortung für die Leitung der Gemeinde mit anderen Männern, die zur Gemeinde gehören, zu teilen.

Entscheidungen, die die Gemeinde betreffen, über die aber nicht die gesamte Gemeinde entscheiden muss, sollten nicht dem Pastor alleine obliegen, sondern der Gesamtheit der Ältesten. Das ist zwar gelegentlich etwas mühsamer, bringt aber enorme Vorteile mit sich. Die Gaben des Pastors werden dadurch ergänzt und einige seiner Mängel werden durch andere ausgeglichen, sodass am Ende ein besseres Urteil, eine ausgewogenere Entscheidung zustande kommt. Zugleich wird damit gefördert, dass die gesamte Gemeinde die Entscheidungen unterstützt, was wiederum zur Einheit der Gemeinde beiträgt und den Pastor vor ungerechtfertigter Kritik bewahrt. Die gesamte Leitung der Gemeinde wird dadurch beständiger und gefestigter und dies führt zu einer guten Kontinuität in der Entwicklung der Gemeinde. Die Gemeinde wird auf diese Weise ermutigt, mehr Verantwortung für ihr geistliches Leben zu übernehmen und sie sieht sich weniger abhängig von den hauptamtlich angestellten Mitarbeitern.

Eine Mehrzahl von Ältesten zu praktizieren, ist unter baptistischen Gemeinden heute eher ungewöhnlich, aber es gibt einen wachsenden Trend dorthin – sowohl unter Baptisten als auch unter vielen anderen Denominationen – und das aus gutem Grund. Die Gemeinden des Neuen Testaments brauchten diese Einrichtung – und wir brauchen sie heute ebenso.

Was ist mit Diakonen?

Viele heutige Gemeinden neigen dazu, die Ältesten entweder mit den Mitarbeitern der Gemeinde oder den Diakonen zu verwechseln. Auch Diakone haben ein neutestamentliches Amt inne, das, wie wir gesehen haben, in Apostelgeschichte 6 begründet ist. Ich gebe zu, dass es

manchmal schwierig sein kann, das Amt des Ältesten und das des Diakons immer klar zu trennen, aber man kann doch sagen, dass die Aufgabe der Diakone im Großen und Ganzen in den praktischen Bereichen des Gemeindelebens besteht. Das können etwa die Verwaltung, die Gebäudeinstandhaltung oder auch die Fürsorge für bedürftige Gemeindemitglieder sein. In vielen Gemeinden haben die Diakone heute entweder die Rolle der geistlichen Leitung übernommen oder sie ganz in die Hände eines Mannes, des Pastors, gelegt. Gemeinden wäre es ein Segen, wieder zwischen den Rollen der Ältesten und der Diakone zu unterscheiden. Denn schließlich braucht die Gemeinde doch beide Arten von Dienern.

Die Last und das Privileg annehmen

Die Ältestenschaft ist das biblische Amt, das ich als Pastor innehave – ich bin der Hauptprediger unter den Ältesten. Dennoch arbeite ich mit einer Gruppe von Ältesten zusammen an der Erbauung der Gemeinde. Einige von ihnen sind hauptamtlich tätig, aber die meisten sind es nicht. Wir treffen uns regelmäßig, um zu beten, zu reden und Vorschläge für die Diakone oder die ganze Gemeinde zu machen. Es ist schwer in Worte zu fassen, wie sehr diese Männer die ganze Gemeinde und mich lieben, indem sie die Last – und das Privileg – der Seelsorge teilen. Ich danke Gott regelmäßig für diese Mitstreiter.

Das Amt des Ältesten ist eindeutig biblisch und hat einen ganz praktischen Nutzen. Wo es in unseren Gemeinden vorhanden ist, ist es eine große Hilfe für den Pastor, die Last der Verantwortung zu tragen. Dieses Amt bewahrt die Gemeinde aber auch davor, dass Pastoren einer Gemeinde einfach ihre Lieblingsideen aufdrücken. Die Charaktereigenschaften, die Paulus als Voraussetzung für das Amt eines Ältesten sieht, sind (mit Ausnahme der Fähigkeit zu lehren) natürlich Qualitäten, nach denen jeder Christ streben sollte (vgl. 1 Tim 3; Tit 1). Bestimmte Personen öffentlich als Vorbild zu bestätigen, ist darüber hinaus auch eine große Orientierungshilfe für andere Christen, insbesondere christliche Männer. So ist die Praxis, Gott hingeebene, zur Unterscheidung fähige und vertrauenswürdige Laien als Älteste einzusetzen, ein weiteres Merkmal einer gesunden Gemeinde.

Einheit 1:

Sind Autorität und Macht schlecht?

Los geht's

- 1. In welchen Autoritätsverhältnissen befindest du dich in deinem Leben? Wessen Autorität unterstehst du? Hast du Autorität über jemanden?*
- 2. Gibt es Erlebnisse in deinem Leben, die in Bezug auf Autorität für dich herausstechen? Waren sie gut, schlecht oder unschön?*

Viele Menschen in unserer Kultur stehen Autorität kritisch gegenüber. Schließlich kann sie dazu benutzt werden, Menschen zu unterdrücken, zu missbrauchen oder schlecht zu machen. Die Tatsache, dass Macht oft ausgenutzt wurde, hat manche Menschen dazu gebracht, Autorität an sich als etwas grundsätzlich Böses zu betrachten. Wir werden in dieser Einheit aus der Schrift jedoch sehen, dass Autorität an sich ein gutes Geschenk Gottes ist, das seine Herrschaft über uns widerspiegelt.

Hauptgedanke

Autorität ist ein gutes Geschenk Gottes, das seine Herrschaft über uns widerspiegelt.

Tiefer graben

In Daniel 4 schickt Gott Nebukadnezar, den König von Babylon, in die Wildnis. Er wirft ihn von seinem Thron und lässt ihn als Tier leben, damit er erkennt, wer im Universum wirklich das Sagen hat. Folgendes sagt Nebukadnezar am Ende seiner Zeit in der Wildnis:

³¹ Aber nach Verlauf der Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel empor, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Da lobte ich den Höchsten und pries und verherrlichte den, der ewig lebt, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt; ³² gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind; er verfährt mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen, wie er will, und es gibt niemand, der seiner Hand wehren oder zu ihm sagen dürfte: Was machst du?« (Dan 4,31–32)

1. *Was bekennt Nebukadnezar in dieser Textstelle bzgl. Gottes Herrschaft und Königreich?*
2. *Was sagt Nebukadnezar über Gottes Beziehung zu Menschen? Wie würdest du diese Beziehung beschreiben?*
3. *Wie reagiert dein Herz, wenn man so redet? Was macht die Idee mit dir, dass Gott über alles regiert und im Himmel und auf Erden das tut, was ihm gefällt?*

In 1. Mose 1 lesen wir, wie Gott das ganze Universum geschaffen hat, einschließlich der Erde und der Menschen. Folgendes sagte Gott, als er den Menschen erschuf:

²⁶ Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! ²⁷ Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. ²⁸ Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu